

Inhaltsverzeichnis

Seite 1

In eigener Sache

Seite 2 - 4

Wir über uns/
Herbstfest 2005

Seite 5

Wir über uns/
Fahrradtour / Spießbratenessen

Seite 6

Mitglieder schreiben/
Beitrag Oberst i.G. Feldmann

Seite 7 - 10

Mitglieder schreiben/
MilPf Höltershinken (Auslandseinsatz)

Seite 11 - 13

Wir über uns/
Rügenfahrt 2005

Seite 14 - 16

Chronik FArtBtl 71
(10. Fortsetzung)
von OTL a.D. Dieter Gartz

Seite 17 - 19

Chronik PzArtBtl 205
(3. Fortsetzung)
von StFw Reimann

Seite 20 - 22

Chronik Feldartilleriebataillon 110
(10. Fortsetzung)
von OTL a.D. Hubertus Trippens

Seite 23 - 24

Personalia / Informationen / Termine

Impressum

Die Informationsschrift des Traditionsverbandes Rheinisch – Westfälische Artillerie e.V. dient der Information der Mitglieder.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck,
auch auszugsweise verboten.

Herausgeber, Verlag und Anzeigen :

Verlag Polpublik, Postfach 1404,
48249 Dülmen

Redaktion:

OTL a.D. DiplKfm Volker Dunker
Dunker-duelmen@t-online.de
OSF a.D. Gerold Rückert
gerold.rueckert@freenet.de

In eigener Sache

Liebe Mitglieder,

Ein erfolgreiches Jahr für den Traditionsverband neigt sich dem Ende entgegen.

Der Mitgliederbestand konnte nicht nur gehalten, sondern ausgebaut werden. Der Verband zählt nunmehr 372 Mitglieder.

Durch die bevorstehende Schließung der Freiherr-vom-Stein-Kaserne in Coesfeld stellte sich die Frage, wo zukünftig unsere Treffen und Veranstaltungen, wo Exponate aus unserem Traditionsraum eine neue Heimat finden können.

Auch hier konnte eine gute Lösung gefunden werden. An dieser Stelle gilt mein Dank Herrn OFw d.Res. Christian Schlichting - Geschäftsführer der Alexianer-Werkstätten-Münster- für das großzügige Angebot dem Traditionsverband zukünftig eine Heimstatt im Barbara-Haus zu bieten.

Danken möchte ich auch den zahlreichen Mitgliedern, die durch Ihre Teilnahme an den angebotenen Veranstaltungen Ihre Verbundenheit zum Traditionsverband zum Ausdruck brachten.

Für Ihre persönliche Terminplanung möchte ich Ihnen bereits jetzt die Veranstaltungstermine für das Jahr 2006 bekannt geben:

27.01.06	Dämmerschoppen
10.03.06	Jahreshauptversammlung
Mai/Juni 2006	Fahrt nach Idar-Oberstein
13.08.06	Fahrradtour
21.10.06	Herbstfest
24.11.06	Dämmerschoppen

Die Dämmerschoppen finden jeweils ab 1900 Uhr im Barbara-Haus statt.

Einladungen für die anderen Veranstaltungen ergehen zeitgerecht.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien friedvolle und besinnliche Weihnachtstage und für das neue Jahr von Herzen alles Gute, vor allem Gesundheit.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Ihr

Volker Dunker
1. Vorsitzender

WIR ÜBER UNS . . .

Herbstfest 2005

Auch in diesem Jahr hatte der Vorstand zum alljährlichen Herbstfest eingeladen. Nur knapp 70 Teilnehmer zählte die Veranstaltung am 22. Oktober 2005, die wie immer der Höhepunkt des Jahres zur Pflege der Kameradschaft im Traditionsverband war.



Pünktlich um 19.30 Uhr begrüßte der Kasierer, Hauptmann a.D. Werner Frank - der 1. Vorsitzende, Oberstleutnant a.D. Volker Dunker musste ganz kurzfristig wegen einer schweren Erkrankung eines Familienmitgliedes nach Schleswig-Holstein - die Gäste.



Es hätte völlig den Rahmen gesprengt, hätte er alle Teilnehmer namentlich begrüßt. So fand es das Verständnis der Besucher, dass nur einige Ehrengäste mit Namen genannt wurden.

Aus dem Bereich Bundeswehrverwaltung galt sein Gruß dem Leiter der Standortverwaltungen Münster und Dülmen Regierungsoberamtsrat Hans- Otto Paul und seiner Frau.



Für die Militärseelsorge begrüßte Hauptmann a.D. Frank den evangelischen Militärdekan Herbert Kampmann sowie den evangelischen Militärpfarrer Ulrich Höltershinken mit ihren Frauen. Besondere Grüße richtete er an die Teilnehmer von den ehemaligen Kommandeuren des Artilleriebataillons 71 Brigadegeneral Robert Bergmann aus Koblenz und Oberst i.G. Heinz Josef Feldmann aus den USA sowie vom 1. Kommandeur des Bataillons Oberstleutnant a.D. Rolf Loeffler, der vor wenigen Tagen seinen 90. Geburtstag feiern konnte.



Nach der Begrüßung bedankte sich Frank bei den erschienenen Mitgliedern für ihr Kommen. Besonders hob er den Umbau des St. Barbara Hauses hervor und beglückwünschte im Namen des Verbandes die Alexianer Ordensgemeinschaft als Träger des Hauses für die gelungene Umgestaltung. Dennoch zeigte er sich enttäuscht über die geringe Teilnehmerzahl.

WIR ÜBER UNS . . .

Herbstfest 2005



Nach seinem Dank an alle Mitwirkenden für ihre geleistete Arbeit zum Wohle des Traditionsverbandes bat Frank zu Tisch, wünschte allen Teilnehmern einen unterhaltsamen Abend und eröffnete das warm/kalte Buffet.



Der weitere Ablauf des Abends war geprägt von vielen Gesprächen, wobei nicht selten herzhaftes Lachen im Saal zu vernehmen war. Um Mitternacht wurde einem Teilnehmer anlässlich seines Geburtstages ein Ständchen gebracht und deutlich später schickten sich die letzten Gäste an zu gehen.



In seinen weiteren Ausführungen hielt der Kassierer einen Rückblick auf die Veranstaltungen des fast abgelaufenen Jahres, die ausnahmslos auf gute Resonanz bei den Mitgliedern gestoßen war und gab die Vorhaben, die für das nächste Jahr geplant seien, bekannt. Ein besonderer Hinweis galt unserer Homepage im Internet, in der die Termine für 2006 bereits jetzt abrufbar sind.



Eine amüsante Geschichte am Rande des Herbstfestes. Siehe nächste Seite.



Die vier Eingeschnittenen

33 Jahre nach dem Ereignis trafen sich vier Kameraden beim Herbstfest 2005 wieder.

Die damaligen Stabsunteroffiziere Rolf Giera, Werner Frank und Dieter Pfaff aus der 4./FArtBtl 71 sowie Hans- Jürgen Kühn aus der 3. Batterie waren im IV. Quartal 1972 zum Feldwebellehrgang nach Idar-Oberstein kommandiert. Auf einer gemeinsamen Wochenendheimfahrt im Dezember ereilte sie das Schicksal: Starker Schneefall setzte bereits auf der Hundsrückhöhenstraße ein. Auf der Autobahn A3 im Westerwald bei Dierdorf kamen die sommerbereiften LKWs und PKWs nicht mehr die Steigungen hinauf, stellten sich quer und blockierten den

Verkehr. Selbst für die Räumfahrzeuge gab es kein Durchkommen. Und so standen die Vier im Opel Kadett des StUffz Kühn auf der



Von links nach rechts: OFw d.R Dieter Pfaff, StFw a.D. Rolf Giera, Hptm a.D. Werner Frank, HptFw d.R. Hans-Jürgen Kühn



Teilnehmer des Fw- Lehrgangs IV. Quartal 1972: obere Reihe: 3. v.l. StUffz Pfaff; mittl. Reihe: 3. v.l. StUffz Kühn; untere Reihe: 1. v.r. StUffz Giera, 2. v.r. StUffz Frank

Autobahn und schnitten ein. Es gab damals kein Handy, mit dem man seine Angehörigen hätte informieren können. Nach 12 Stunden auf einer Stelle war dann die eiskalte Horrornacht ohne Versorgung zu Ende und die Autobahn geräumt. Wer jedoch glaubte, die Fahrt nun fortsetzen zu können, der irrte.

Jetzt blieben viele Kfz stehen, weil sie keinen Sprit mehr hatten – er war verbraucht für die Heizung der laufenden Motoren.

Unsere Kämpfer kamen noch bis zur nächsten Tankstelle und erreichten nach 16 Stunden ihre damalige Heimat Dülmen. Heute sind sie alle Mitglieder in unserem Traditionsverband und trafen sich beim Herbstfest 2005 nach 29 Jahren das erste Mal gemeinsam wieder.

WIR ÜBER UNS . . .

Fahradtour nach Coesfeld / Flamschen

Der Traditionsverband hatte für den 05.06.05 zu einer Fahrradtour mit anschließendem Spießbratenessen geladen.



Zur Freude der Organisatoren hatten sich 42 Teilnehmer angemeldet. Leider musste die geplante Fahrradtour wegen schlechten Wetters – Regen, Regen und nochmals Regen – kurzfristig am Sonntagmorgen abgesagt werden. Alle gemeldeten Teilnehmer wurden hiervon telefonisch unterrichtet und gleichzeitig eingeladen, am Spießbratenessen im Kasino der Freiherr-vom-Stein-Kaserne teilzunehmen. Alle sind der Einladung gefolgt und haben Ihre Teilnahme sicherlich nicht bereut.



Oberstabsfeldwebel Klaus Ebeling hatte bereits Tage zuvor 50 Portionen Spießbraten vorbereitet und eingelegt.
Fazit: Ein echter „Idar-Obersteiner Spießbraten“, einfach hervorragend.



Nach dem Essen ging es bei Kaffee und diversen anderen Getränken munter weiter.



Bis zum Abend wurde geredet, gelacht und das ein oder andere Bierchen getrunken. Es schien niemand traurig gewesen zu sein, dass das Radfahren ausgefallen ist. Sollte man bei schönerem Wetter wiederholen. Na ja vielleicht klappt es nächstes Jahr?



Wir über uns

Mitglieder schreiben

Ende August diesen Jahres erreichte unseren Vorsitzenden eine Mail aus Amerika; Oberst i.G. Heiner Feldmann sandte Bilder und ein paar Zeilen und berichtete von einem privaten Besuch von Brigadegeneral Robert Bergmann.

Wie man den Zeilen, vor allem aber dem Bild entnehmen kann, muss das wohl ein sehr schöner (und feuchter) Abend unserer ehemaligen 71-er Kommandeure gewesen sein.



Oberst i.G. Feldmann

Frau Claudia Feldmann

Brigadegeneral Robert Bergmann

Oberst i.G. Feldmann schreibt:

„ Hallo Kameraden,

also das war wirklich Klasse mit General Bergmann. Dieser war hier als Delegationsleiter der jährlich stattfindenden USA-Reise des Generalstabslehrgangs der Führungsakademie aus Hamburg. Der jeweils kurz vor Beendigung der Ausbildung stehende Lehrgang fährt dann für etwa 10-12 Tage in die USA, um hier einmal „ Supermacht „ zu erleben.....

So haben wir ehemaligen Dülmener und ehemaligen 71-er uns dann bei mir zu einem amerikanischen BBQ getroffen – nur 6300 km vom Münsterland entfernt. Dabei gab es natürlich auch einen Schluck „ Artilleriefuer „ aus den 71-er Geburtstagskrügen (hätten ruhig größer sein können!).

Ein schöner Abend in kleinem Kreis – für alle zur Nachahmung empfohlen (Besuch in USA, Vorbeikommen, Artilleriefuer trinken).

Natürlich hier in D.C.

Mit einem dreifachen Zu – Gleich

Heiner Feldmann „

WIR ÜBER UNS

Mitglieder schreiben

Einsatz Kosovo 12. Mai bis 19. September 2005
Kosovo Prizren Airfield

4 Monate seelsorgerliche Einsatzbegleitung der deutschen Soldaten im Kosovo des 11. Einsatzkontingentes.



Am 12. Mai begann mein Einsatz im Kosovo. Ich kam mit vielen Fragen auf das Airfield: „Wie komme ich mit den Soldaten klar?“ „Werde ich als Seelsorger angenommen?“ „Kommen Soldaten zum Gottesdienst?“ „Wie werden für mich die vier Monate? Getrennt von der Familie?“

Zum Airfield gehören: Airfield, Suva Reka (Camp Casa Blanca), HQ Pristina, Skopje)

Ich war, so dachte ich, gut vorbereitet. Da war die PSO im Januar in Stetten bei Minus 24 Grad Celsius. Da war die Zentra und die ESGA in Wildflecken, die Vorerkundung im Airfield, die Woche bei der Inneren Führung in Koblenz, die kirchlichen Ausbildungen in Marienheide. Ich fühlte mich gut vorbereitet, aber jetzt war ich tatsächlich im Kosovo.

Ich erinnere mich an meine ersten Tagebucheinträge:

„Das Airfield ist eine staubige Containerlandschaft. Nur wenig grün, dafür viel Staub. Um uns herum verbrennt man alles Mögliche und so riecht es auch. Zu Anfang wirkt alles wenig einladend. Es gibt nur zwei betonierte Wege. Die meisten sind mit grobem Kies oder ähnlichem aufgeschüttet. Es gibt die ersten Bänderzerrungen.

Ich fange an, „meine neue Heimat“ zu erkunden. Und entdecke Vieles. Zwischen den Containern sind Nischen, nicht einsehbar und fast schon gemütlich gestaltet. Bei manchen muss man wissen, wo der Eingang ist.

Ich besuche die Betreuungseinrichtungen. Die Oase wird von allen, die schon einmal im Einsatz waren, vermisst.

Es gibt keinen Ersatz für sie auf dem Airfield. Abends sitze ich im „Log-In“, der Betreuungseinrichtung des Stabes und sehe zu den Bergen. Psalm 121: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen ...“ Das Airfield kommt mir näher.

Wenn etwas fehlt, bemüht man sich, es in Ordnung zu bringen. Besonders meine Klimaanlage

Mittlerweile sind so gut wie alle Soldaten da. Das alte Kontingent ist so gut wie draußen. Die Zeit ist bis jetzt rasend schnell vergangen.

Überall wehen bayrische Fahnen. Das Airfield ist in bayerischer Hand.“

WIR ÜBER UNS

Mitglieder schreiben

In den nächsten Tagen nehme ich meine Arbeit auf. Seelsorgearbeit ist Beziehungsarbeit. Also mache ich mich auf, um die Kameraden an ihren Arbeitsplätzen zu besuchen. Es ist gut, dass ich an der Kontingentausbildung teilgenommen habe, so erkenne ich doch viele wieder. Offene Arme: „Schön, dass Sie da sind.“
Die ersten Tage vergehen für mich wie im Flug. Alles ist neu und es wird warm.



Im Airfield feiern wir den Gottesdienst vor dem Kirchengelände unter aufgespannten Fallschirm. Es finden sich spontan Soldaten, die den Gottesdienst mit Posaune und Orgel begleiten. Wir behalten nach Anfrage bei den Spießern die Uhrzeit 17.00 Uhr am Sonntag bei.

Den zweiten Gottesdienst feiern wir in Pristina im HQ in der Arche. Es ist nur ein kleiner Kreis. Nun wie sagt Jesus: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind da will ich mitten unter ihnen sein.“

Die Gottesdienste sind familiär. Im Anschluss setzen wir uns immer zusammen zum Kirchen – Kaffee oder auch Kirchen – Bier. Die Gelegenheit den Alltag wenigstens im Gespräch hinter uns zu lassen oder sich mal zu zuhören.

Ich mache die ersten Erkundungen nach Suva Reka, Pristina und besuche die Kameraden in den Außenpunkten und auf dem Flughafen in Pristina. Wir finden Vertrauen zueinander.



Mittlerweile fließt die Zeit dahin. Der Satz: „Und ewig grüßt das Murmeltier“, mit dem viele Kameraden in Gesprächen daheim mir ihr Einsatzgefühl beschreiben, lerne ich jetzt selber kennen und verstehen. Es ist tatsächlich als wenn der gestrige Tag wieder neu beginnt. Aber er unterscheidet sich dann doch.

WIR ÜBER UNS

Mitglieder schreiben

Wir sind das erste Kontingent, das vier Monate in den Einsatz geht.
Brauchen Soldaten eigentlich noch einen Seelsorger?

Ich denke ja. Ich treffe viele Kameraden, die ihre Eltern, Oma oder Opa, Partner oder Partnerin mehr als zuvor geahnt vermissen. Sicher, da ist abends der Kamerad mit dem man redet, aber es tut auch gut, mit einem Seelsorger darüber zuzusprechen. Unsere Schweigepflicht weckt Vertrauen.

Leider erreichen uns auch traurige Nachrichten von zu Hause. Da ist der Kamerad, der in der Heimat tödlich verunglückt ist. Die Nachricht macht uns im Einsatzland betroffen und nachdenklich. So feiern wir zeitgleich mit der Beerdigung zu Hause im Airfield einen ökumenischen Trauergottesdienst. Abends sitzen wir in kleiner Runde noch zusammen.

Ich fühle mich wie ein Brückenbauer und suche den Kontakt zu den Kameraden, den militärischen Vorgesetzten, dem Rechtsberater, dem Psychologen. Manchmal kann ich so untereinander vermitteln.

Im Juli gibt es dann eine kurze Unterbrechung des Einsatzes: Unter der Überschrift: „Für Ruhe in der Seele sorgen“ führen wir nach Griechenland (Litochoro) zu einer gemeinsamen Rüstzeit an den Fuß des Olymp. Vier Tage keine Uniform, vier Tage am Meer, vier Tage grüne Bäume und Pflanzen, einfach mal was anderes sehen. Es tat einfach gut sich in anderer Umgebung zu unterhalten, Kultur zu sehen, gemeinsam Gottesdienst zu feiern, fröhlich zu sein.



Wir sind das erste Viermonatskontingent und das letzte, in dem es Urlaub gibt. Rüstzeiten als Auszeiten vom Einsatz, als Auftanken für die Seele werden, so glaube ich, noch wichtiger. Manche jüngere Kameraden meinen, mit dem Pfarrer fahren heißt nur beten. Natürlich beten wir auf den Rüstzeiten, feiern Gottesdienst und suchen nach unseren religiösen Wurzeln. Gleichzeitig ist da auch viel Spaß und Entspannung. Es lohnt sich.

WIR ÜBER UNS

Mitglieder schreiben



Ulrich Höltershinken

Auch ein Viermonatseinsatz hat seine Längen.

So manches Mal kamen Soldaten zu mir und suchten im Büro-Container bei einer Dose eiskalter Cola das Gespräch. Quer durch alle Dienstgrade spürten wir die Trennung von zu Hause. Es war ein schönes und gleichzeitig wehmütiges Gefühl abends in geselliger Runde über Radio Andernach von zu Hause begrüßt zu werden.

Leider braucht die Post von einem Ort zum anderen sehr lange. Und doch sind Briefe ein ganz wichtiger Teil eines Einsatzes. Sich einfach mal alles von der Seele schreiben, die wichtigen Passagen immer wieder zu lesen, an dem Brief zu riechen, ein Stück von zu Hause in der Brusttasche bei sich zu tragen. Das tat immer wieder gut. So manche Ehe ist hier auch wieder gewachsen. Nach langer Zeit wieder Sehnsucht nach dem Partner zu spüren ist auch ein Erfahrung.

Aber manche konnten die Trennung nicht ertragen, manchmal ragten die Probleme von zu Hause ins Kontingent hinein. Wenn es wirklich nicht mehr ging, flogen die Kameraden nach Hause.

Am 19. September verließ ich morgens um 8.00 Uhr das Airfield. Von Pristina flogen wir direkt mit dem Airbus nach München, dann ein kurzer Aufenthalt und weiter eine Stunde später in Köln – Wahn am Flughafen. Ich stieg aus und kam in eine andere Welt. Der Einsatz war zu Ende.

Meine Familie wartete auf mich schon sehnsüchtig. Jetzt finden wir wieder ganz neu zueinander.

Es war eine gute Zeit für mich. Ich nehme aus der dieser Zeit ganz viele gute Erinnerungen, Kameradschaft, Freundschaft, Vertrauen und Vieles, was ich nicht in Worte fassen kann, mit. Es war eine Zeit mit Längen und eine Zeit mit ganz viel Tiefe. Irgendwo fehlen da auch die Worte, das zu beschreiben. Aber Vieles, was vorher selbstverständlich war, ist es nicht mehr. Ich bin froh, wir sind alle wieder gesund zu Hause. Und ich bin auch froh, wieder zu Hause zu sein. Und auch in den Standorten werden Seelsorger gebraucht.

Ulrich Höltershinken, ev. Standortpfarrer Coesfeld

WIR ÜBER UNS ... Rügenfahrt 2005

Rügen – zwischen Meer und Bodden

In der Zeit vom 30.04. – 05.05.2005 verbrachten 35 Mitglieder des Traditionsverbandes eine erlebnisreiche Woche auf Rügen.

Um 06.00 Uhr ab Coesfeld, 07.00 Uhr ab Dülmen – ganz schön früh – ging's los!

In einem modernen und komfortablen Reisebus der Firma Buckting aus Coesfeld ging es dann auf große Fahrt, die Dank der guten Versorgung des Fahrers und der informativen Reiseunterlagen der Organisatoren recht kurzweilig und entspannend war.



Nach knapp 9 Stunden Fahrzeit war das Reiseziel, das Haus „Am Südstrand“ des Bundeswehrsozialwerkes in Göhren erreicht. Nach einem guten Abendessen wagten die meisten einen ersten Spaziergang an den Nordstrand und bewunderten die neu gestaltete Bernsteinpromenade mit der historischen Pavillonanlage.



Der erste Abend wurde gekrönt mit einem äußerst lebendigen und interessanten Lichtbildervortrag des Rügianers Herrn Schmidt. Er stellte uns mit viel Witz und Kenntnis seine Heimat Rügen vor – die bereits einsetzende Müdigkeit war wie weggeblasen.

Am nächsten Tag erkundeten wir zunächst das Ostseebad Göhren mit seinen Sehenswürdigkeiten. Anschließend galt die Erkundung zu Fuß der Halbinsel Mönchgut mit Überwinden von Gewässern.



Am dritten Tag unternahmen wir bei stürmischem und regnerischen Wetter eine Rundfahrt über die Insel, die uns zunächst zum Kap Arkona und in das legendäre Fischerdörfchen Vitt mit seinen nur dreizehn eng aneinander geschmiegtten rohgedeckten Häusern führte. Ein

WIR ÜBER UNS ...

Rügenfahrt 2005



Höhepunkt war zweifellos das Erklimmen der Victoriasicht mit dem bewundernswerten Blick auf den Königsstuhl und die wilden Kreidefelsen.



Ein Besuch der Freilichtbühne in Ralswiek, wo im Sommer allabendlich die Störtebeker-Festspiele aufgeführt werden und des Ernst-Moritz-Arndt-Turms in Bergen, von dem man einen Rundblick über den gesamten Süden der Insel hat, rundeten den Tag ab.



Am Dienstag unternahmen wir von Sassnitz zunächst eine Schifffahrt mit der MS „Nordwind“ zu den Kreidefelsen und genossen die Ansicht von der Seeseite. Die zwei größten Seebäder Binz und Sellin erkundeten wir anschließend wieder weitestgehend zu Fuß.



Der vorletzte Tag führte uns zuerst zum Jagdschloss Granitz. Einige Unentwegte von uns bezwangen die Wendeltreppe mit ihren 154 gusseisernen

WIR ÜBER UNS ... Rügenfahrt 2005

Stufen bis zur Aussichtsplattform. Mit dem „Rasenden Roland“ ging es dann in einer 45-minütigen romantischen Fahrt nach Putbus, der letzten planmäßig erbauten fürstlichen Residenzstadt Europas.



wunderschöne Hansestadt Stralsund mit den drei großen Stadtkirchen St. Marien, St. Nikolei und St. Jakobi, dem weltberühmten Rathaus sowie einem unvergesslichen Bild von der Altstadt.



Bei Ihnen bedanken wir uns für die mit viel Liebe zum Detail vorbereitete Fahrt. Ein Lob gilt auch an unseren Fahrer Manfred Oenning für seine souveräne und sichere Fahrweise und allen Mitarbeitern des Hauses „Am Südstrand“ des BwSW für Ihre Gastfreundschaft, die man wärmstens empfehlen kann.

Am späten Himmelfahrtsabend erreichten wir unsere Heimatstandorte in der Gewissheit, eine wahrhaft eindrucksvolle Insel kennen gelernt zu haben.

Leider hieß es am Donnerstag wieder Abschied zu nehmen. Auch für die Rückfahrt hatten unsere Organisatoren Werner Frank und Gerold Rückert noch einen Höhepunkt der Frühlingfahrt parat: Eine Führung durch die

Übrigens – noch mehr Bilder von der Exkursion finden Sie unter unserer homepage!



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71

(10. Fortsetzung)

Aus dem Jahre 1973 habe ich noch folgende Erinnerungen.

Am 17. Mai 1973, einem schönen Frühlingstag, begeht das Offizierkorps des Bataillons seinen traditionellen Frühlingsball mit zivilen Gästen im Offizierheim der St. Barbara – Kaserne.

Der Ball ist gerade so richtig angelaufen und es herrschte eine gute Stimmung, da wird der Kommandeur, Oberstleutnant Stein, zum Telefon gerufen. Am Apparat ist der Kommandierende General des I. Korps, Generalleutnant Hans Hinrichs, und befiehlt dem Kommandeur, am 18. Mai morgens, also am nächsten Tag, eine Salutbatterie zur Begrüßung des sowjetischen Parteichefs Leonid Breschnew auf dem Flughafen Köln – Bonn abzustellen. Das sei eine Forderung von Bundeskanzler Willy Brandt!

Der Kommandeur meldet, dass das Salutbataillon Feldartilleriebataillon 110 sich auf dem Truppenübungsplatz befindet und die 71iger nicht dafür ausgebildet sind, aber Leutnant Schmidt von der 4./ Feldartilleriebataillon 110, der zur Zeit einen Fahnenjunkerlehrgang für ROA führt, anwesend ist und vielleicht helfen kann. Er übergibt den Hörer an Leutnant Schmidt.

Der KG: „ Leutnant Schmidt, Sie haben morgen früh Salut zu schießen! Sie erhalten jede Unterstützung, die Sie benötigen! “

Lt. Schmidt: „ Jawohl, Herr General! “

Für einige ist es schlimmer als bei einer Alarmübung. Für diese ist natürlich der Ball gelaufen. Leutnant Schmidt vom Feldartilleriebataillon 110 und einige Offiziere des Stabes vom Feldartilleriebataillon 71 müssen planen und organisieren.

Lage: Es ist zwischen 21.00 und 22.00 Uhr. Alle Ausbilder des Lehrgangs von Leutnant Schmidt sind zu Hause in Dülmen und Umgebung. Nach vielen Telefonaten erfahren wir, dass Salutmunition im Munitionsdepot Rheinbach bei Bonn bereitgestellt wird. Die Geräteträger der FH 105 mm dürfen wegen Überbreite nicht auf öffentlichen Straßen fahren. Leutnant Schmidt hängt fast nur am Telefon. Sein Ansprechpartner beim BMVG ist Kapitän zur See Fuchs.

Es ist wohl selten in einer Nacht so viel in der Kaserne, im Standort und mit dem Ministerium in Bonn telefoniert worden.

Beurteilung: Die Geräteträger mit den FH 105 mm können mit Feldjägerbegleitung und Blaulicht marschieren. Die vom Korps bereitgestellte Salutmunition muss vom Bataillon 71 abgeholt und der Salutbatterie in die Feuerstellung zugeführt und außerdem die Truppe verpflegt werden. Unteroffiziere und Mannschaften müssen alarmiert werden.

Durchführung: Die Soldaten werden gemäß Alarmkalender alarmiert. Wer telefonisch nicht erreichbar ist, wird von der Polizei aufgesucht und informiert. Gegen 01.00 Uhr sind alle für die Salutbatterie benötigten Soldaten in der Kaserne und in den frühen Morgenstunden ist die Batterie marschbereit.

Unter der Führung von Leutnant Schmidt geht es mit Feldjägerbegleitung und Blaulicht zum Flughafen Köln – Bonn.



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71

(10. Fortsetzung)

Um 08.00 Uhr wird die Munition, von Feldjägern mit Blaulicht eskortiert, in die bereits bezogene Feuerstellung gebracht.

Hintergrund des Durcheinanders:

Leonid Breschnjew soll mit Salut empfangen werden, obwohl er kein Staatsoberhaupt ist. Unser Bundeskanzler Willy Brandt will es aber. Außenminister Walter Scheel ist dagegen. Eine Entscheidung konnte am Vortag nicht erzielt werden, also wird die Bundeswehr in letzter Minute vorsorglich alarmiert und erhält den Auftrag, für alle Fälle doch eine Salutbatterie bereitzustellen.

Ergebnis:

Die Salutbatterie des Feldartilleriebataillons 110 steht pünktlich feuerbereit in der Stellung. Der Generalinspekteur Admiral Zimmermann überzeugt sich persönlich davon.

Es ist jetzt 08.35 Uhr.

Leutnant Schmidt steht etwas verdeckt in der Nähe des "Roten Teppichs" und soll mit dem Kommando "Präsentiert das Gewehr!" den ersten Schuss Salut feuern lassen. Er sieht wie Willy Brandt und sein Außenminister den Teppich betreten und hört sie miteinander diskutieren. Walter Scheel: „Herr Bundeskanzler, was wir hier machen verstößt gegen das Protokoll“. Nach einigem Hin und Her – das Flugzeug steht schon am Roten Teppich – Willy Brandt: „Na gut, dann wird nicht geschossen“!

Leutnant Schmidt über Funk (SEM 35) an die Batterie:

„Kein Schießen! Alles zurücktreten! Erstarren!“

Gleiches befiehlt Kapitän zur See Fuchs im selben Moment an Leutnant Schmidt. So war alle Mühe im letzten Moment umsonst.

In einem Fernschreiben mit dem Bundeswehr-Gesamt-Verteiler wurde der Salutbatterie für ihren Einsatz Anerkennung ausgesprochen. Fast wörtlich stand in dem Fernschreiben ... den Umstand, das nicht geschossen wurde, hat nicht die Batterie zu vertreten, sondern der Einsatz ist als erfolgreiche Alarmübung zu bewerten!

Der unbedeutende und kleine Leutnant Wolfgang Schmidt, der in einigen Minuten und Stunden eigentlich eine viel zu hohe Verantwortung zu tragen hatte, hat für seine gezeigte Leistung weder einen Orden noch jemals eine "Förmliche Anerkennung" erhalten.

Nach Rückkehr des Bataillons 110 vom Truppenübungsplatz wird er von seinem Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Hans Homann, zum Oberleutnant befördert und zwar rückwirkend zum 17. Mai 1973. Natürlich eine Freude, aber mit der "Alarmübung" hat das nichts zu tun.

Heute dient er noch nach besten Kräften und mit vollem Einsatz als Oberstleutnant. Am 31.03.2006 geht er in den Ruhestand.

Eigentlich ist dieses ein Teil der Chronik des Feldartilleriebataillons 110. Da der erste Alarmruf des Korps aber beim Feldartilleriebataillon 71 aufschlug, ist diese Geschichte auch bei uns festgehalten worden. Außerdem waren natürlich auch wir auf unseren Kameraden Schmidt stolz.



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71 (10. Fortsetzung)



Bei meiner Recherche habe ich auf die Erinnerungen meiner Kameraden Oberstleutnant Wolfgang Schmidt und Oberstleutnant a.D. Hubertus Wolfgang Trippens – denen ich beiden danke – zurückgegriffen.

Was passierte sonst noch:

In der Woche vom 18. bis 24. Mai opfern Soldaten der 1./Feldartilleriebataillon 71 einen Teil ihres Urlaubs und versetzten im Stift Maria Hilf zu Tilbeck Lichtmasten und schaufeln Gräben für ein neues Stromversorgungsnetz. Außerdem wird von den Soldaten in der Zeit eine neue Minigolfanlage angelegt.

Im Juni helfen zwölf Soldaten des Fahrschulzuges der Ausbildungskompanie 7/7, die dem Feldartilleriebataillon 71 untersteht, in ihrer Freizeit einem Kameraden in Coesfeld bei den Aufräumarbeiten auf dem Bauernhof seiner Eltern, der Anfang des Monats abgebrannt ist.

Dieter Gartz
Oberstleutnant a.D.



Die Geschichte des Panzerartilleriebataillons 205

(dritte Fortsetzung)

1978

Wie auch in den Jahren zuvor ist der Januar von Übungen geprägt und beginnt am 13.01.1978 mit der Marschübung „Springendes Ross“ sowie einer Übersetzübung über die Weser und endet mit dem Truppenübungsplatzaufenthalt MUNSTER-SÜD am 27.01.1978

Weitere Übungen begleiten das Jahr 1978. Im Mai findet eine Gefechtsübung der PzBrig 20 sowie die DivRahmenübung „Springendes Ross 2“ in Schleswig Holstein statt.

Nach der Patenschaftsgründung mit dem 2nd Field Regiment Royal Artillery am 08.08.1978 ging es erneut für 14 Tage auf den Truppenübungsplatz MUNSTER-SÜD. Hier bewies das Bataillon erneut sein Können. Alle Batterien wurden durch das ArtRgt 7 besichtigt und das Bataillon schnitt als bestes ArtBtl der Division ab.



Patenschaftsgründung PzArtBtl 205 und 2nd Field Regiment Royal Artillery

Bei der KorpsGefechtsübung „BOLD GUARD“ vom 16.09. - 23.09.78 besucht der Oberbefehlshaber der NATO und spätere US-Außenminister, General Haig, das Panzerartilleriebataillon 205 im Manövergebiet. Im Feuerstellungsraum der 2. Batterie wird er begrüßt durch den Kommandeur der 7. Panzerdivision, Generalmajor Dr. Greiner, sowie durch den Kommandeur des Panzerartilleriebataillons 205, Oberstleutnant Hermens. General Haig zeigt sich besonders interessiert an einem Gespräch mit den Soldaten. Er beendet seinen Besuch mit der Feststellung, dass er beeindruckt ist von der Aufgeschlossenheit, dem Leistungswillen, sowie dem guten Ausbildungsstand der Soldaten.

Auch die Vermesser des Bataillons stellen am 19.10.78 ihr Können unter Beweis und waren bei dem Korps-Vermessungswettbewerb „NORDPFEIL“ die besten der gesamten Division.

Sportlich war das Jahr 1978 sehr erfolgreich. Die 1./205 gewinnt im März die ersten Bataillonshandballmeisterschaften. Bei den Brigadehandballmeisterschaften im Mai belegt das Bataillon den 4. Platz. Mit einem 4:0 gegen die 4./205 sichert sich die 1./205 die Fußballmeisterschaft des Bataillons im Dezember 1978.



Die Geschichte des Panzerartilleriebataillons 205

(dritte Fortsetzung)

Führungspersonal im Jahr 1978

Kdr
OTL Hermens

S1	S2	S3	S4	TO
Olt Laumann	Olt Holzhausen	Maj Burkhardt	Hptm von Zastrow	Hptm Bangen
	ab 01.04 Olt Pauli			

Batteriechefs

1./205	2./205	3./205	4./205
Hptm Wehmeier	Hptm Röhrich	Hptm Bleßmann	Hptm Pabst
ab 01.04 Maj Kurz			

Batteriefeldwebel

1./205	2./205	3./205	3./205
HFw Baues	HFw Hinzmann	HFw Börsting	HFw Schröder

1979

Die Gesamtstärke des Bataillons (Stellenplan zu F-STAN) beträgt für das gesamte Jahr ca. 100%. Damit ist gegenüber dem Jahr 1978 die Personalstärke des Bataillons um 3-4% gesunken. Insbesondere wirkt sich das Fehlen des FmOffz in der 1. Batterie, des ArtFw in der 4. Batterie und zeitweise des FltFw in der 4. und in der 2. Batterie negativ aus. Trotz der angespannten Personallage kann der Ausbildungsstand im ablaufenden Jahr erhöht werden. Die bei einer Neuaufstellung auftretenden Schwierigkeiten sind langsam überwunden. So ist besonders festzustellen, dass sich der Korps - Geist im Bataillon wesentlich verbessert hat. Leider werden diese Erfolge getrübt durch unklare Planung für die Verlegung nach Wuppertal, was zu erheblicher Unruhe, besonders im Uffz-Korps führt. Besonders geprägt ist das Jahr 1979 von vielen Personalveränderungen in den höheren Führungsebenen. Der S3 StOffz Maj Burkhardt wird versetzt. Nachfolger wird am 19.02.79 Maj Schilg, der von der ArtSchule aus Idar-Oberstein kommt. Der Technische Staboffizier Hptm Bangen wechselt zum I. Korps. Sein Nachfolger wird am 19.03.79 Maj Schwendemann. Hptm Bollweg wird am 01.10.78 neuer Batteriechef der 2./205 und löst damit Hptm Röhrich ab, der Chef bei der 4./71 wird. Am 12.10.1979 wird im Rahmen eines Bataillonsappells das Bataillon von OTL Hermens an OTI Munderloh übergeben. Die S4 Abteilung bleibt auch nicht verschont und so übernimmt am 01.11.79 Hptm Enslein die Dienstgeschäfte von Hptm v. Zastrow, der als neuer Chef zur 1./215 wechselt. Des weiteren wird Dr. Brune neuer Stabsarzt des Bataillons.



Die Geschichte des Panzerartilleriebataillons 205 (dritte Fortsetzung)



OTL Hermens

OTL Munderloh

Beim ersten Truppenübungsplatzaufenthalt des Jahres vom 04.03-16.03.79 treffen sämtlich Artillerieeinheiten der 7. Panzerdivision zusammen. Das Artillerieregiment 7 und die drei Panzerartilleriebataillone der Brigaden 19, 20 und 21. Zusätzlich sind 4 Mörserkompanien der 7. Division anwesend. So ergibt sich die Gelegenheit, das Zusammenwirken der Division einmal Gefechtsmäßig zu üben und zu überprüfen. Es finden Wettbewerbsschießen um den Titel "Beste Artilleriebatterie" statt, den sich schließlich die 4./195 und die 3./205 Punktgleich vor der 2./215 teilen. Ein großer Erfolg für das Bataillon 205.

Truppenübungsplatzaufenthalt MUNSTER-SÜD, der eigentlich vom 04.09.79 bis zum 12.10.79 dauern soll, aber um eine Woche gekürzt wird, bringt für das Bataillon erfreuliche Ergebnisse. So erzielt das Bataillon bei der Überprüfung im scharfen Schuß durch das ArtRgt 7 ein gutes Ergebnis. Die 4./205 gewinnt den Tarnwettbewerb der Division. Der Richtkreistrupp der 3./205 belegt bei einem Divisions - Vermessungs - Wettbewerb einen ausgezeichneten 3. Platz.

Im November 79 nimmt das Bataillon an der Brigadeübung "KLUGER GEDANKE" teil und wird durch die Einberufung aller Reservisten verstärkt. Des weiteren besucht der DivKdr Generalmajor Dr. Greiner das Bataillon. In einem Lagevortrag wird er über die Einsatzlage des Bataillons informiert und führt im Anschluss daran Gespräche mit Unteroffizieren des Bataillons.

In Sachen Sport ist Anzumerken, das die 4./205 neuer Bataillonshandballmeister 79 wurde und die 1./205 erfolgreich den Titel des Fußballmeisters verteidigt hat.

Traditionell endet das Jahr mit dem 3. Bataillonsball im Offizierheim der St.Barabara-Kaserne.

Fortsetzung folgt.

Reimann

Stabsfeldwebel



Geschichte des Feldartilleriebataillons 110 (10. Fortsetzung)

Das IV. Quartal im Jahr (1972) bringt wie üblich einen Truppenübungsplatzaufenthalt mit sich.

Per Eisenbahntransport soll es hin zum TrpÜbPl Grafenwöhr (20.-30.10.72) und wieder zurück gehen. Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren

Aber vorher werden am 01.10. noch 12 Fhj aus der 2./- zu Fähnrichen der Reserve ernannt und auf die Batterien verteilt (u.a. Fähnrich Leggewie).

Die Oberstabsfeldwebel Kutenkeuler und Büdenbender nehmen an einem Lehrgang für Offiziere des militärfachlichen Dienstes teil. OStFw Kutenkeuler kann ihn erfolgreich abschließen und wird am 12.12.72 zum Oberleutnant ernannt.

Schon im Oktober hat Hptm Schimkus den StabsOffzLg mit Erfolg abgeschlossen.

Es gibt auch eine traurige Meldung:

Fähnrich Maskulinski wählt aus persönlichen Gründen am 18.10. den Freitod.

Bestürzung im Bataillon.

Kommandeur und BtrrChef 3./- haben die traurige Pflicht, seinen Eltern als erste Mitteilung zu machen.

TruppenÜbungsplatz

Nun geht es mit allen(!) Batterien zum Bahnhof nach Dülmen zur Verladung auf die Eisenbahn Eisenbahn.

In Grafenwöhr wird das Lager Normandie bezogen mit großzügiger Raumverteilung, weil 110 der einzige Verband dort ist.

Batterie- und Bataillonsschießen verlaufen wie geplant.

Die 2./- besteht die Gefechtsbesichtigung mit „Voll befriedigend“.

Die 3./- darf nur „trocken“ mitüben, weil der Stand der Rekrutenausbildung ein Scharfschießen noch nicht zuläßt..

Für die artilleristische Ausbildung zeigt sich der FAUN immer mehr als das optimale Zugmittel für die Feldhaubitze 105.

Am 27.10. wird der Geburtstag von Hptm Trippens auf der B-Stelle nicht ganz gefechtsmäßig gefeiert: Weiß gedeckter Tisch, Sekt und Schlehenfeuer, dann Artilleriefeuer (scharfer Geburtstagssahut), das alles mußte der BtlKdr „durchstehen“!



Bild-von rechts:

OTL Homann

Hptm Schimkus

- ? -

OL Bitzer (TrVerwB)

Hptm Hellwig

FR Korte

Hptm Trippens



Geschichte des Feldartilleriebataillons 110 (10. Fortsetzung)

Abends dann ein Herrenabend. Anzug: grau, weißes Hemd.
Und zum Abschluss wird wieder unter Führung des Bataillonskommandeurs die Micky-Bar in Grafenwöhr aufgesucht!



Entladung Bahnhof Dülmen, 4./Btrr mit Hptm Lucas

Endlich in Dülmen zurück.

Und nicht nur der Technische Dienst steht an:

Zum ersten Mal veranstaltet das Bataillon am 11.11.72 einen Bataillonsball (ein wohl heute völlig unverständliches Ereignis), den Hptm Fuchs (S2) vorzubereiten hat.

Jedenfalls wird der Abend ein fröhlicher Erfolg am Standort, an dem Maj Glaser gleichzeitig seinen Geburtstag feiert und Olt Schmidt mit seiner launigen Damenrede für lockere Stimmung sorgt.

Wenn gefeiert wird, dann auch richtig: Am 21.11 findet gleich noch ein Herrenabend statt mit Spießbraten, gefolgt von der Barbarafeier am 04.12!

Dabei haben Hptm Fuchs als bajuwarischer VB und Hptm Lucas als preußischer BtrrOffz einer „integrierten Batterie“ für Stimmung gesorgt.

Übrigens: Die Barbarafeier findet natürlich am 04. statt, egal was für ein Wochentag das ist! Die Gästeschar hält sich noch in Grenzen, wenn auch damals schon Bestrebungen hin zum Mißbrauch der Barbarafeier als „Öffentlichkeitsarbeit“ vorhanden waren.

Die Barbarafeier gehört in das Bataillon/das Regiment. Von alters her war es die Gelegenheit für Untergebene, dem Kommandeur und anderen auf launige Art die Leviten zu lesen! Und das können nur die Angehörigen des Verbandes richtig verstehen und daher herzlich darüber lachen. Bei den späteren „großen Barbarafeiern“ bekam ich jedenfalls vom Lachen keinen Muskelkater mehr.

Der Dienst läuft trotz der Feiern ungebremst weiter:

Am 27.-28.11. nehmen die 3./- und 4./- ohne Mitwirkung des Bataillons an der Übersetzübung „Langer Marsch“ des schweren Pionierregiments 80 teil.



Geschichte des Feldartilleriebataillons 110 (10. Fortsetzung)

Dabei können die Batterien 3 x mit Fähren der Flußpioniere den Rhein bei Wesel überwinden. Bei der Abschlußbesprechung wird 110 als einziger Verband für das gute gefechtsmäßige Verhalten gelobt (ein altbekanntes Problem bei Annäherung und Bereitstellung zum Übersetzen in Ufernähe).

Am 29.11. wird die 1./110 zum dritten Mal hintereinander Standort-Fußballmeister.

Mit der Rekrutenbesichtigung am 15.12. bei der 3./- geht das Dienstjahr langsam zu Ende. Am Heiligabend kommt Landrat Heinrich Hörnemann in die Dülmener Kaserne und übergibt der angetretenen Hauptwache ein Weihnachtspäckchen in Anwesenheit von Oberstlt Homann und dem stvRgtKdr Oberstlt von Rekowski.

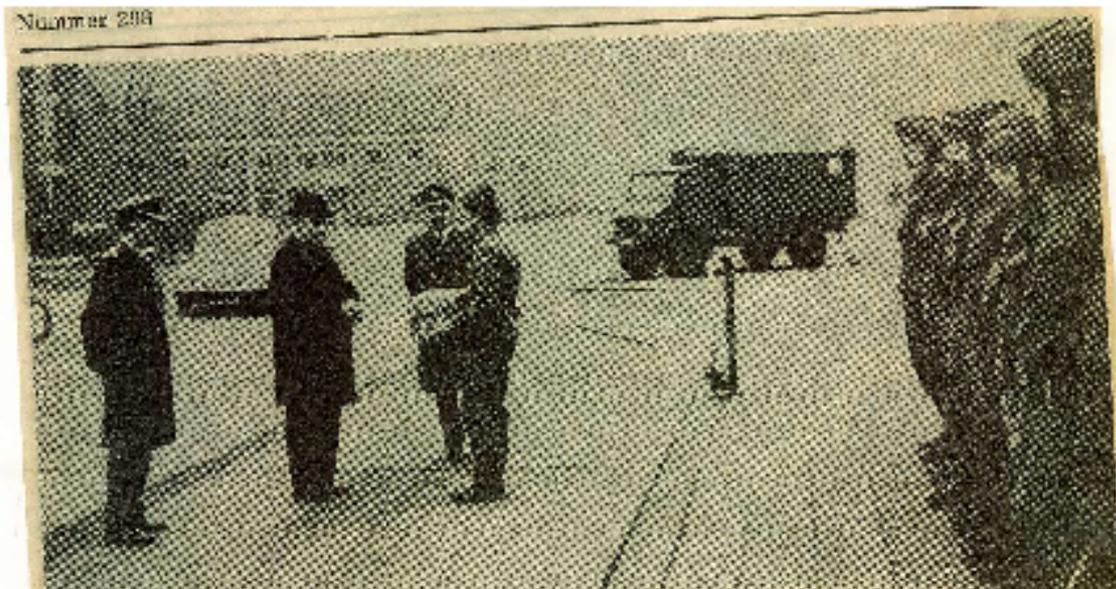


Bild: von links – OTL Homann, Landrat Hörnemann, OTL von Rekowski,
Wachhabender

Vorher fand ein ökumenischer Gottesdienst in der Kaserne für Soldaten und deren Angehörige statt, durchgeführt von den beiden Militärpfarrern Gelau und Schmitt.
E N D E

W. H. Trippens
Oberstleutnant a.D.

Personalia / Informationen / Termine

Personalia aus dem Bereich unserer Mitglieder

Beförderungen:

Mit Wirkung vom 01.01.04

Hauptmann Depel zum Major

Mit Wirkung vom 13.08.04

Major Lücke zum Oberstleutnant

Mit Wirkung vom 01.04.05

Major Osan zum Oberstleutnant

Mit Wirkung vom 01.04.05

Hauptfeldwebel König zum

Stabsfeldwebel

Mit Wirkung vom 21.07.05

Stabsfeldwebel Schneider zum Oberstabsfeldwebel

Mit Wirkung vom 22.08.05

Hauptfeldwebel Huhn zum Stabsfeldwebel

Mit Wirkung vom 23.08.05

Hauptmann Haack zum Major

Mit Wirkung vom 01.09.05

Hauptgefreiter d.Res. Seltzer zum Unteroffizier d.Res.

Mit Wirkung vom 02.09.05

RAmtmann Sokoll zum Regierungsamtsrat

Versetzungen

Mit Wirkung vom 01.05.05

Hauptfeldwebel Hannig bisher BtrFw bei 4./ArtAufklBtl 71 zur ArtSch als InspFw

Mit Wirkung vom 30.06.05

Oberstleutnant Thyssen bisher Kdr beim ArtAufklBtl 71 in den Ruhestand

Mit Wirkung vom 01.07.05

Oberstleutnant Lücke bisher S3 StOffz bei PzArtBtl 405 zum Kommando

Strategische Aufklärung in Gelsdorf

Mit Wirkung vom 01.07.05

Hauptmann Frerichs bisher BtrChef 3/71 zur ArtBrig 100 als S3 Offz

Mit Wirkung vom 01.07.05

Hauptmann Seehafer bisher BtrChef 3/113 z.b.V. 71, ChefLhrg-US-ArtSchl

Mit Wirkung vom 01.07.05

Stabsfeldwebel Schilasky bisher 1.D/NL Korps Krypto Verw zum MunDepWulfen als S1/S3 Fw

Mit Wirkung vom 31.07.05

Stabsfeldwebel Weiß bisher LtrUstPers StOÄ COE in den Ruhestand

Mit Wirkung vom 30.09.05

Hauptmann Hoffmann bisher Eins-FüKdoBw, Potsdam in den Ruhestand

Mit Wirkung vom 01.10.05

Stabsfeldwebel Lindmeir bisher VerpflGrp 1./71 zur 3./113 als NschDstFw

Mit Wirkung vom 31.10.05

Oberstabsfeldwebel Heuermann bisher SKA Abt IV (4) Bonn in den Ruhestand

Auszeichnungen

Hauptfeldwebel Dieter Zimmermann wurde mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold ausgezeichnet.

Oberstabsfeldwebel Wolfgang Bleß wurde mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold ausgezeichnet.

Stabsfeldwebel Andreas Schilasky wurde mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold ausgezeichnet.

Jubiläum

Oberstabsfeldwebel a.D. Börsting und **Hauptfeldwebel a.D. Peppinghaus** wurden für 40-jährige Mitgliedschaft im DBwV ausgezeichnet.

Neuaufnahmen in den Traditionsverband seit 01.05.2005

Oberfeldwebel d.Res. Friedhelm Pillath
Frau Gabriele Kühn

Oberfeldwebel d.Res. Christian Wirth

Frau Ursula Starke

Hauptfeldwebel Helmut Böle

Mil. Pfarrer Herbert Kampmann

Frau Christine Kampmann

Personalia / Informationen / Termine

Frau Marita Brocksien
Frau Ursula Knodel
Frau Roswitha Zett
Frau Elke Stillger
Frau Waltraud Rabe
Frau Walburga Veerkamp
Frau Annegret Haase
Frau Monika Uhrendahl
Frau Marion Rückert
Stabsfeldwebel a.D. Roland Angermann
Mil. Pfarrer Ulrich Höltershinken
Frau Ursula Höltershinken
Herr Reinhard Pfannenstiel
Frau Johanna Pfannenstiel
Hauptmann d.Res. Jens Augustin
Oberfeldwebel d.Res. Harald Kaese

Mitgliederstand am 01.11.2005: 372

Als Ansprechpartner stehen Ihnen zur Verfügung:

Oberstleutnant a.D. Volker Dunker, Reitacker 19a, 48249 Dülmen, Ruf: 02594/83517
Email: Dunker-Duelmen@t-online.de

OStFw Herbert Brockmann, Freiherr-vom-Stein-Kaserne, 48232 Coesfeld, Durchwahl: 02541 / 923 / 2019
BwKz: 90-3351-2019
Email: Brockmann-COE@t-online.de

Hauptmann a.D. Werner Frank, Hengte-
weg 22, 48635 Coesfeld, Ruf: 02541/81401,
Email: Werner-Frank-Coesfeld@t-online.de

OStFw a.D. Gerold Rückert, Spiekerhof
44, 48249 Dülmen, Ruf: 02594 85226
Email: gerold.rueckert@freenet.de

StFw Wilfried Schulz, Freiherr-vom-Stein-
Kaserne, 48232 Coesfeld,
Durchwahl: 02541 / 923 / 2017
Email: as080350@aol.com

OStFw Klaus Ebeling, Freiherr-vom-Stein-
Kaserne, 48232 Coesfeld,
Durchwahl: 02541 / 923 / 2031
BwKz: 90-3351-2031
Email: ebeling.klaus@t-online.de

Weitere Informationen zum Traditions-
verband auf unserer homepage.

Besuchen Sie unsere homepage!
www.rheinisch-westfaelische-artillerie.de

Liebe Mitglieder!

Der Vorstand beabsichtigt bei der nächsten Ausgabe unserer Informationsschrift eine Rubrik „Briefe an die Redaktion“ einzuführen.

Das soll Ihnen ermöglichen Ihre Meinung zur Informationsschrift über

- Aufmachung
- Layout
- Inhalt
- Veranstaltungen etc.

schriftlich zu artikulieren.

Ihre Leserbriefe werden in der Informationsschrift veröffentlicht. Wir erhoffen uns hier-
von neue Anregungen und gute Tipps.

Nächster Termin:

27. Januar 2006
Dämmerchoppen im Barbara-Haus

Es ergeht keine Einladung!

In eigener Sache

Informieren Sie uns bitte über Beförderungen, Versetzungen, Auszeichnungen, Anschriften- und Kontoänderungen und teilen Sie uns bitte Ihre Email-Anschrift mit, damit wir Sie schnell bei wichtigen Dingen erreichen können!